

- 
- **Opium-Anbau in Birma mehr als verdoppelt**
  - **Ranghoher US-Diplomat eingereist**
  - **Thailand behandelt Flüchtlinge aus Birma wie "Ping-Pong-Bälle"**
- 

### **Opium-Anbau in Birma mehr als verdoppelt**

*Nachrichten.ch - 14/12/10*

Bangkok - In Birma ist die Rauschgift-Produktion im laufenden Jahr rasant gestiegen. Es wurden 76 Prozent mehr Opium hergestellt als ein Jahr zuvor, berichtete das UNO-Büro für Drogen und Kriminalität (UNODC) in Bangkok. Damit liefere die Militärdiktatur schon 16 Prozent des Weltmarktangebots der illegalen Droge. Vor einem Jahr waren es erst fünf Prozent.

In Birma werden nach diesen Angaben auf 38'100 Hektar Mohnpflanzen angebaut. Daraus wurden in diesem Jahr 580 Tonnen Opium produziert. Mit Abstand grösster Produzent bleibt Afghanistan, mit einer Anbaufläche von 123'000 Hektar. Auch in Laos wurde in diesem Jahr wesentlich mehr Rauschgift hergestellt, plus 58 Prozent, doch liegt die Gesamtmenge Opium mit 18 Tonnen noch relativ niedrig. Das UNO-Büro bietet Bauern in Nordburma und Laos seit Ende der 90er Jahre alternative Anbaupflanzen an, um die Rauschgiftproduktion einzudämmen.

Das gelang auch zeitweise: Die Menge aus dieser Region ging von 1760 Tonnen im Jahr 1996 auf 312 Tonnen im Jahr 2006 zurück. Seitdem wächst die Produktion nach Angaben des UNO-Büros aber wieder. Die Vereinten Nationen fürchten, dass die Erträge mit alternativen Anbaupflanzen weiter sinken könnten. Dies könne an der Änderung der Wetterverhältnisse liegen - mit längeren Dürren und Überschwemmungen - und an den Waldrodungen. «Der massive Waldverlust macht es schwierig, den Mutterboden und Wasservorräte zu halten», heisst es in dem Bericht. Viele Bauern bauten wieder Mohn an, um zu überleben.

---

### **Ranghoher US-Diplomat eingereist**

*Focus on line - 12/12/10*

Nach der Freilassung der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi und der umstrittenen Parlamentswahl ist erstmals wieder ein hoher US-Diplomat in Birma eingereist. Am Montag hatten die Vereinten Nationen Birma erneut aufgefordert, alle politischen Häftlinge freizulassen.

Erstmals seit der umstrittenen Parlamentswahl in Birma und der Freilassung von Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi ist wieder ein ranghoher US-Diplomat in das südostasiatische Land gereist. Joseph Yun sei am Dienstag in Birma eingetroffen, sagte ein Flughafensprecher in Rangun der Nachrichtenagentur AFP. Das US-Außenministerium hatte zuvor erklärt, Yun wolle die Militärjunta drängen, „die Menschenrechtssituation zu verbessern, alle politischen Gefangenen sofort und bedingungslos freizulassen und den Dialog mit den Oppositionsführern und ethnischen Minderheiten aufzunehmen.“ Am Freitag soll Yun mit Suu Kyi zusammentreffen.

Am Montag hatten die Vereinten Nationen Birma erneut aufgefordert, alle politischen Häftlinge freizulassen. Der Appell erfolgte bei einem Treffen, das von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon einberufen worden war, nachdem ein Sondergesandter Birma besucht hatte. Zugleich forderten die Teilnehmer die Generäle der Militärjunta auf, Gespräche mit Suu Kyi aufzunehmen.

Unterdessen gab der von den USA finanzierte Sender Radio Free Asia (RFA) bekannt, eine Sendung mit der Friedensnobelpreisträgerin Suu Kyi gestartet zu haben. In der wöchentlichen Sendung hätten die Menschen die Möglichkeit, der Oppositionsführerin Fragen zu stellen, hieß es von dem Sender. Obwohl das Programm offiziell verboten ist, ist es in Birma zu empfangen.

---

### **Thailand behandelt Flüchtlinge aus Birma wie "Ping-Pong-Bälle"**

*STERN.DE - 5. Dez. 2010*

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) hat Thailand aufgefordert, Flüchtlinge aus Birma wie "menschliche Ping-Pong-Bälle" zu behandeln.

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) hat Thailand aufgefordert, Flüchtlinge aus Birma wie "menschliche Ping-Pong-Bälle" zu behandeln. Die thailändische Regierung erlaube beim Ausbruch von Kämpfen in der Grenzregion birmanischen Flüchtlingen nur widerwillig die Einreise, bemängelte HRW am Sonntag in einer Erklärung. Beim ersten Zeichen einer Beruhigung würden die Flüchtlinge dann wieder abgeschoben. Seit November liefern sich im ostbirmanischen Teilstaat Karen an der Grenze zu Thailand ethnische Rebellengruppen und Regierungstruppen heftige Kämpfe. Mehr als 20.000 Menschen flohen vor der Gewalt in den Nachbarstaat.

- 
- **Birmanische Oppositionsführerin nimmt Arbeit wieder auf**
  - **Aung San Suu Kyi rät zu weisem Widerstand**
  - **Freude bei Suu Kyis Anhängern**
- 

### **Birmanische Oppositionsführerin nimmt Arbeit wieder auf** *Euro-News - 11/15/2010*

In Myanmar, vormals Birma, hat Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zwei Tage nach dem Ende ihres Hausarrests die politische Arbeit wieder aufgenommen. Nach Angaben ihrer Mitstreiter will sie sich nun vor allem darum bemühen, dass ihre Nationale Liga für Demokratie als Partei wieder zugelassen wird. Sie war im Mai aufgelöst worden, nachdem sie sich geweigert hatte, Suu Kyi auszuschließen. Dies war eine Forderung des Militärregimes für die Zulassung zu den umstrittenen Wahlen vor einer Woche.

Die fünfundsechzigjährige Politikerin war am Samstag nach siebeneinhalb Jahren Isolation in ihrem Haus frei gekommen. Kurz darauf versprach sie, sich weiter für Demokratie und Freiheit einzusetzen. Sie appellierte an mehr als 10.000 begeisterte Anhänger, die Hoffnung nicht aufzugeben.

---

### **Aung San Suu Kyi rät zu weisem Widerstand** *Euro-News - 11/14/2010*

Bei ihrem ersten Auftritt nach ihrer Freilassung hat die birmanische Dissidentin Aung San Suu Kyi am Sonntag ihre Anhänger aufgefordert, im Kampf für Demokratie nicht nachzulassen. Mehr als 10.000 begeisterten Sympathisanten, die sich vor der Zentrale ihrer Nationalen Liga für Demokratie (NLD) in Rangun versammelt hatten, rief Aung San Suu Kyi zu: "Wenn wir unsere Kraft richtig einsetzen, kann sie niemand brechen. Mut bedeutet, dass wir uns beharrlich für das einsetzen, woran wir glauben. Mut bedeutet nicht, seine physische Kraft einzusetzen und laut zu werden".

Vor der internationalen Presse betonte sie anschließend ihre Bereitschaft, ihren Kampf fortzusetzen: "Ich muss gesund bleiben, bis wir die Demokratie erhalten. Erst dann darf ich eine gewöhnliche alte Frau sein", sagte Aung San Suu Kyi. Am Samstag war der gegen Suu Kyi verhängte Hausarrest zu Ende gegangen. Ihre Freilassung wurde von zahlreichen Politikern und Organisationen der Welt begrüßt. Die Tochter eines Helden der birmanischen Unabhängigkeitsbewegung ist seit Jahren die Symbolfigur der birmanischen Opposition. Sie verbrachte 15 der vergangenen 21 Jahre im Gefängnis oder unter Hausarrest.

---

### **Freude bei Suu Kyis Anhängern** *Euro-News - 11/14/2010*

Die Freilassung von Aung San Suu Kyi sorgt auch für Freude bei ihren Anhängern in anderen Ländern. In London haben sich einige von ihnen versammelt: Man hoffe, dass Suu Kyi vollständig und ohne Bedingungen freigelassen worden sei, sagt einer von ihnen. Dann komme man hoffentlich auch voran auf dem Weg zur Demokratie in Birma.

Menschenrechtler sehen die Freilassung noch skeptisch. Es gehe darum, ob das der Beginn einer Entwicklung sei oder nur ein einzelner Versuch, die Weltgemeinschaft ruhigzustellen, sagt Sam Zarifi, der

zuständige Vertreter von Amnesty International. Man müsse jetzt sehen, ob politischer Freiraum entstehe, ob die anderen politischen Gefangenen freikämen, ob Angriffe auf ethnische Minderheiten aufhörten. Auch in Paris sind Anhänger von Aung San Suu Kyi zusammengekommen. Deren Bild prangt am Rathaus, sie ist schon seit einigen Jahren Ehrenbürgerin: In der französischen Hauptstadt hofft man nun, dass Suu Kyi diese Ehre auch bald einmal selbst entgegennehmen kann.

- 
- **Suu Kyi kämpft gegen Auflösung ihrer Partei**
  - **Junta in Birma erwägt Freilassung tausender Häftlinge**
  - **UNO fordert Freilassung von Aung San Suu Kyi in Birma**
- 

### **Suu Kyi kämpft gegen Auflösung ihrer Partei**

*Welt on line\_6/10/10*

Birmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi geht gerichtlich gegen die von der Militärjunta erzwungene Auflösung ihrer Partei vor. Vor dem Obersten Gericht des Landes reichte sie am Dienstag Klage ein. "Wir werden nicht aufgeben", sagte einer ihrer Anwälte. Suu Kyis Nationale Liga für Demokratie hatte die letzten freien Wahlen 1990 mit großem Vorsprung gewonnen, die Junta erkannte das Ergebnis aber nie an. Für November setzte die Militärführung Wahlen an, bei denen Suu Kyi nicht kandidieren darf. Da ihre Partei den Urnengang boykottieren wollte, wurde sie aufgelöst.

---

### **Junta in Birma erwägt Freilassung tausender Häftlinge**

*AFP - 10/10/10*

Rangun — Die Militärjunta in Birma will vor den für Anfang November geplanten Wahlen offenbar rund 11.000 Gefangene freilassen. Geplant sei einen Teil der Häftlinge, die ihre Strafe nahezu verbüßt hätten, vor der Abstimmung am 7. November auf freien Fuß zu setzen, sagte ein Behördenvertreter der AFP. Ihre Reststrafe soll reduziert werden, damit auch sie am Wahltag ihre Stimme abgeben könnten. Einem Mitarbeiter des Strafvollzugs zufolge könnten 11.000 Gefangene freikommen. Ob auch politische Häftlinge darunter sind, ist unklar.

In dem südostasiatischen Land werden nach Angaben der amtlichen Zeitung "Myanmar Times" mehr als 50.000 Häftlinge in Gefängnissen und Arbeitslagern festgehalten. Die Zahl der politischen Häftlinge wird auf 2200 geschätzt. Vor knapp zwei Wochen war aus offiziellen Quellen in Rangun verlautet, dass die Junta nach den Wahlen die Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi freilassen will. Ihr derzeit noch bestehender Hausarrest läuft am 13. November aus. Die internationale Gemeinschaft und Menschenrechtsorganisation fordern die Freilassung aller politischen Häftlinge.

---

### **UNO fordert Freilassung von Aung San Suu Kyi in Birma**

*Stern.de - 28/09/20*

Die Vereinten Nationen drängen auf eine Freilassung von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi in Birma. Die Vereinten Nationen drängen auf eine Freilassung von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi in Birma. Nur wenn die Oppositionsführerin von der Junta freigelassen werde, seien die anstehenden Wahlen glaubwürdig, sagte UN-Generalsekretär Ban Ki Moon am Montag (Ortszeit) in New York. Der Wahlprozess in dem südostasiatischen Land müsse transparenter werden und alle beteiligen.

Ban äußerte sich nach einem Treffen der Außenminister der so genannten Gruppe der "Freunde Birmas", denen unter anderem die USA, Großbritannien und China angehören. Die Militärjunta in Birma hatte im August erstmals seit zwei Jahrzehnten wieder Wahlen angesetzt, die im November stattfinden sollen.

- 
- **Militärjunta in Birma lässt sich wählen**
  - **Aung San Suu Kyi ruft erneut zum Wahlboykott auf**
-

## **Militärjunta in Birma lässt sich wählen**

*Derwesten.de - 1 september 2010*

Essen/Rangun. Dieser Tage lief in Birma die Frist für die Abgabe der Kandidatenlisten ab. Wenn sich die Militärjunta wählen lässt, dann sind das die ersten Wahlen seit 20 Jahren. Rund 48 Millionen Menschen können dann ihre Stimme abgeben.

Über drei Dutzend Parteien stehen am 7. November im Wettstreit um die Stimmen der rund 48 Millionen Bewohner des Vielvölkerstaates – und es wären noch mehr, wenn sie die notwendige Gebühr von 380 Euro für die Registrierung bei der Wahlkommission aufgebracht hätten.

Doch schief laufen wird in der letzten Diktatur Südostasiens ohnehin nichts. Denn die seit 1962 herrschenden Generäle haben alle Vorkehrungen getroffen, um nicht vorgeführt zu werden wie beim letzten Urnengang 1990. Da hatte die oppositionelle Nationalliga für Demokratie der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi 392 der 440 Sitze im Pyithu Hluttaw, dem Volksparlament, gewonnen - die goldbetressten Junta-Chefs ganze zehn. Doch das Regime hatte das Ergebnis ignoriert und mit harter Hand weiterregiert.

Diesmal ist im Parlament vorab ein Viertel der Sitze für die Streitkräfte reserviert: 26 Prozent reichen bereits zur absoluten Mehrheit. Zudem haben über 70 hohe Offiziere ihre Uniformen gegen zivile Deckmäntelchen getauscht und kandidieren auf den Listen regimetreuer Parteien.

## **Permanente Menschenrechtsverletzungen**

Aung San Suu Kyi, seit 20 Jahren in Haft oder unter Hausarrest, hat zum Wahlboykott aufgerufen. Sie selbst dürfte als Vorbestrafte auch gar nicht kandidieren. Aus den Reihen ihrer Partei, die sich um die Familien von rund 2 000 politischen Gefangenen kümmert, hat sich eine Gruppe abgespalten, die es für besser hält, Gesicht zu zeigen und an der Wahlfarce teilzunehmen. Sich zu verweigern, sagen sie, zementiere die Verhältnisse. Derweil lässt der Geheimdienst das Haus der Friedensnobelpreisträgerin am Inya-See in Rangun nachts in Flutlicht tauchen, damit nicht abermals jemand – wie vor Jahren ein Amerikaner – das Grundstück der Oppositionspolitikerin schwimmend erreicht.

Gegen die Junta, die das abgeschottete Birma 1989 in Myanmar umbenennen ließ, läuft nichts. So dürfen Armeeangehörige nicht vor zivilen Gerichten angeklagt werden – wo sie ihrer permanenten Verletzung der Menschenrechte wegen hingehörten. Auch religiöse Orden und damit die buddhistischen Mönche, die 2007 friedliche Massenproteste anführten, sind von den Wahlen ausgeschlossen. Der „Fahrplan zur Demokratie“ bleibt der durchsichtige Versuch der Militärs, ihre Macht mit Lippenbekenntnissen zu legitimieren.

## **Minimale Spielräume**

Dabei haben die über Birma verhängten westlichen Sanktionen den Unterdrückungsapparat der Junta nicht aufweichen können. Stattdessen halten sich hartnäckig Gerüchte, Birmas Generäle arbeiteten mit nordkoreanischer Hilfe an einem militärischen Atomprogramm, weil sie in den USA einen potentiellen Feind sähen. Vor allem China, aber auch Thailand, Singapur und Indien machen munter lukrative Geschäfte mit dem bitterarmen, aber an Öl, Gas, Erzen und Teakholz reichen Land. Und im Goldenen Dreieck, zwischen Birma, Laos und Thailand, blüht der illegale Drogenhandel.

Die gegängelte Opposition wird viel Mut brauchen, um ihre auch nur minimalen Spielräume besetzen und nutzen zu können.

-----

## **Aung San Suu Kyi ruft erneut zum Wahlboykott auf**

*derStandard.at - 25. Aug. 2010*

Friedensnobelpreisträgerin zu ihren Anhängern: "Wählt nicht!"

Rangun - Die Symbolfigur der burmesischen Demokratiebewegung, Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, hat ihre Anhänger erneut zum Boykott der für November geplanten Parlamentswahlen aufgerufen. Auf die Frage, wen ihre Anhänger wählen sollten, antwortete die unter Hausarrest stehende Vorsitzende der vom Militärregime für aufgelöst erklärten Nationalen Liga für Demokratie (NLD) nach Angaben ihres Sprechers Nyan Win am Mittwoch: "Es ist ganz klar: Wählt nicht!"

Die letzten Wahlen hatte die NLD 1990 mit Vierfünftelmehrheit gewonnen, doch hatte das Militär die Machtübergabe verweigert. Das Militär ist seit 1962 in Burma (Myanmar) an der Macht. Dem Regime werden schwerste Menschenrechtsverstöße zur Last gelegt. Folter und Zwangsarbeit sind an der Tagesordnung. Auch für willkürliche Hinrichtungen, Drogenhandel, Einsatz von Kindersoldaten sowie die Unterdrückung ethnischer Minderheiten ist die Diktatur berüchtigt.

---

**- Birmas Opposition spaltet sich**  
**- ASEAN-Außenminister fordern freie Wahlen in Birma**

---

### **Birmas Opposition spaltet sich**

*Tagesspiegel - 11. Juli 2010*

Eine Splittergruppe der Partei von Nobelpreisträgerin Suu Kyi will bei der vom Militär angesetzten Wahl in Birma antreten. Die einflussreichste demokratische Oppositionspartei in Birma hat sich endgültig gespalten: Eine Splittergruppe der „Nationalliga für Demokratie“ (NLD) der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wird bei den ersten Wahlen in zwei Jahrzehnten, die noch in diesem Jahr abgehalten werden sollen, unter dem Namen „Nationale Demokratische Kraft“ (NDF) antreten. Das berichtete die staatliche Zeitung „Myanmar Alin“, das Sprachrohr des Militärregimes, am Wochenende. Moderate und zumeist jüngere Mitglieder der NLD hatten die neue Partei gegründet, nachdem sich Suu Kyi dafür ausgesprochen hatte, die Wahlen zu boykottieren. Suu Kyi und andere hochrangige NLD-Mitglieder warfen den Parteirebellen daraufhin vor, sie würden mit ihrer Teilnahme an der Wahl das Regime stärken. Einige Exilgruppen aus Birma begrüßten die Entscheidung hingegen.

Der Vorsitzende der neuen Partei, Than Nyein, zeigte sich zuversichtlich, dass die Wahl einen Wandel bewirken könne. „Wir haben unsere Partei gegründet, um den Kampf für Demokratie auf rechtllichem Weg fortzusetzen.“ Er bezeichnete Suu Kyi als „Idol für Demokratie“. Doch schon jetzt gibt es Spannungen zwischen der NLD und der neuen NDF. Mitglieder von Suu Kyis offiziell von der Staatsmacht aufgelöster Partei legten Anfang vergangener Woche Beschwerde bei der Wahlkommission in der Hauptstadt Naypyidaw ein. Die neue Splitterpartei verwendet, ebenso wie die NLD, den Kha Mauk – den traditionellen Bambushut birmesischer Bauern – als Parteisymbol. NLD-Sprecher Nyan Win sagte, die neue Partei wolle damit die Wähler in die Irre führen.

Zu einer wirklich demokratischen Abstimmung in Birma dürfte es ohnehin nicht kommen. Ein Viertel der Sitze im Parlament haben Birmas Generäle bereits vorab für Mitglieder der Armee reserviert. Zudem häufen sich Berichte über Mitglieder der Junta, die ihre Uniformen abgelegt und sich regimenahe Parteien angeschlossen haben sollen. Das neue Parlament dürfte damit kaum zum Widerpart der Militärjunta werden. Dazu tragen auch maßgeschneiderte Wahlgesetze bei, die im März veröffentlicht wurden. Demnach dürfen sich weder Vorbestrafte noch Strafgefangene als Kandidaten aufstellen lassen. Darunter fallen auch die geschätzt 2100 politisch Inhaftierten des Landes. NLD-Chefin Suu Kyi sowie zahlreiche hochrangige Demokratie-Aktivisten wären ebenfalls von der Abstimmung ausgeschlossen gewesen. Vermutlich deswegen haben sie sich dafür ausgesprochen, die Wahlen zu boykottieren.

Im benachbarten Thailand macht sich die Entscheidung der Junta, in diesem Jahr Wahlen abzuhalten, unterdessen auf eine ganz andere Weise bemerkbar: Der Drogenschmuggel aus Birma hat massiv zugenommen. Milizen der Karen- und der Wa-Minderheiten kontrollieren seit Jahrzehnten große Gebiete an Birmas Grenzen zu Thailand und zu China. Die Rebellen finanzieren ihren Kampf gegen die Armee vor allem mit Drogengeldern. Offenbar befürchten sie nun, dass die Militärregierung kurz vor einer möglichen Machtteilung eine Großoffensive gegen sie einleiten könnte, wie sie es vor einem Jahr mit einigem Erfolg getan hat. Vor einem Jahrzehnt wurde im Goldenen Dreieck zwischen Thailand, Birma und Laos die Hälfte des weltweiten Heroins hergestellt. Heute kommen vor allem Amphetamine über die Grenze nach Thailand und werden von hier aus in die ganze Welt geschmuggelt. Sie können in kleinen, unauffälligen Laboren hergestellt werden. Deren Zahl nimmt im Grenzgebiet seit einigen Monaten offenbar stark zu. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben Sicherheitskräfte fünf Millionen Ecstasy-Tabletten sichergestellt – viermal so viele wie im gesamten Jahr 2009.

---

## **ASEAN-Außenminister fordern freie Wahlen in Birma**

*Ad-Hoc-News (Pressemitteilung)\_ 20. Juli 2010*

Die Außenminister der ASEAN-Staaten haben faire und freie Wahlen in Birma gefordert. Sie hätten ihrem birmanischen Kollegen die Sorge ihrer Länder deutlich gemacht, sagte Generalsekretär Surin Pitsuwan am Rande des ASEAN-Außenministertreffens am Dienstag in Hanoi. Außerdem hätten sie angeboten, Wahlbeobachter nach Birma zu entsenden. ASEAN-Außenminister fordern freie Wahlen in Birma: Die Außenminister der ASEAN-Staaten haben faire und freie Wahlen in Birma gefordert. Sie hätten ihrem birmanischen Kollegen die Sorge ihrer Länder deutlich gemacht, sagte Generalsekretär Surin Pitsuwan am Rande des ASEAN-Außenministertreffens am Dienstag in Hanoi. Außerdem hätten sie angeboten, Wahlbeobachter nach Birma zu entsenden. Bild: © ddp.de Vergrößern ASEAN-Außenminister fordern freie Wahlen in Birma:

Die Außenminister der ASEAN-Staaten haben faire und freie Wahlen in Birma gefordert. Sie hätten ihrem birmanischen Kollegen die Sorge ihrer Länder deutlich gemacht, sagte Generalsekretär Surin Pitsuwan am Rande des ASEAN-Außenministertreffens am Dienstag in Hanoi. Außerdem hätten sie angeboten, Wahlbeobachter nach Birma zu entsenden. Hanoi (apn). Bislang hatten die Einzelstaaten des Verbands Südostasiatischer Staaten es größtenteils vermieden, sich in die inneren Angelegenheiten der Partnerländer einzumischen. Die Militärregierung in Birma hat für dieses Jahre die ersten Wahlen seit 20 Jahren angekündigt, ohne dass bisher ein konkretes Datum veröffentlicht wurde. Kritiker befürchten, dass die Abstimmung manipuliert werde und so nur der Scheinlegitimation der seit 50 Jahren andauernden Militärregentschaft des Landes dienen werde.

- 
- **Chinas Regierungschef in Birma**
  - **EU will Delegation zur Birma-Wahl entsenden**
- 

## **Chinas Regierungschef in Birma**

*Deutsche Welle - 3 juni 2010*

RANGUN: Erstmals seit 16 Jahren hat ein chinesischer Ministerpräsident wieder das Nachbarland Birma besucht. Regierungschef Wen Jiabao traf dabei mit dem Vorsitzenden der Militärregierung, General Than Shwe, zusammen und unterzeichnete eine Reihe von Wirtschaftsabkommen. Beide Seiten erörterten auch die Lage an der Grenze. Im vergangenen Jahr waren zehntausende Birmaner nach blutigen Kämpfen zwischen der Armee und Rebellen nach China geflüchtet. Die Volksrepublik gilt als der wichtigste Verbündete und ist ein bedeutender Handelspartner.

---

## **EU will Delegation zur Birma-Wahl entsenden**

*AP - 26 mai 2010*

Madrid (apn) Die EU will vor der Parlamentswahl in Birma (Myanmar) eine Delegation in das südostasiatische Land entsenden. Die Reise werde aber nur stattfinden, wenn die Militärjunta in Birma einem Treffen der Delegation mit der inhaftierten Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zustimme, sagte ein spanischer Regierungsbeamter. Birma ist auch Thema eines EU-Treffens mit Ministern des Verbands Südostasiatischer Staaten (ASEAN) am Mittwoch in Madrid. Dazu wird auch der birmanische Außenminister U Nyan Win erwartet.

- 
- **US-Besuch für Aung San Suu Kyi**
  - **Aufgelöste Partei von Suu Kyi will sich neu formieren**
- 

## **US-Besuch für Aung San Suu Kyi**

*Focus - 10 mai 2010*

Die Militärjunta von Birma hat der unter Hausarrest stehenden Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi einen seltenen Besuch erlaubt. Die Oppositionsführerin traf den US-Diplomaten Kurt Campbell.

Aung San Suu Kyi traf am Montag in der Hafenstadt Rangun in einem staatlichen Gästehaus mit dem US-Staatssekretär für Ostasien zusammen. Die Begegnung dauerte knapp zwei Stunden, teilten die Behörden mit. Einzelheiten wurden nicht bekannt. Aung San Suu Kyi wird seit vielen Jahren im Hausarrest festgehalten. Campbell war in Birma, um sich über die Vorbereitungen zu den ersten Wahlen dort seit 20 Jahren zu informieren.

Der US-Gesandte traf zuvor Vertreter von Suu Kyis Partei, der vergangene Woche zwangsweise aufgelösten Nationalliga für Demokratie (NLD). „Wir haben ihm gesagt, die USA sollten das Ergebnis nicht anerkennen, weil die Wahlen keinerlei Glaubwürdigkeit haben“, sagte eines der NLD-Vorstandsmitglieder, der 81 Jahre alte Win Tin. Er war nach 19 Jahren Haft als politischer Gefangener erst vor zwei Jahren freigekommen.

Campbell hatte am Sonntag in der Hauptstadt Naypyidaw auch mehrere Junta-Vertreter getroffen. Bei einer Pressekonferenz während eines Zwischenstopps in Bangkok äußerte er sich besorgt über die politische Atmosphäre in Birma.

Dieses Jahr soll in dem südostasiatischen Staat die erste Parlamentswahl seit 1990 stattfinden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest. Die Oppositionspartei NLD ist seit vergangener Freitag aufgelöst. Sie hat die Wahl faktisch boykottiert, indem sie sich weigerte, unter einem neuen Gesetz zur Wahl registrieren zu lassen.

Die Nationale Liga für Demokratie hatte 1990 die Wahlen gewonnen. Die Militärführung hinderte die Partei und deren Vorsitzende Aung San Suu Kyi jedoch daran, die Regierung zu übernehmen. Die Friedensnobelpreisträgerin verbrachte daraufhin 14 der letzten 20 Jahre unter Hausarrest. Die Junta behält sich 25 Prozent der Sitze im Parlament und Schlüsselpositionen in der Regierung vor.

-----

### **Aufgelöste Partei von Suu Kyi will sich neu formieren**

*Focus - 7 mai 2010*

Die Partei NLD von Birmas Oppositionsführerin Suu Kyi will sich nach ihrer erzwungenen Auflösung neu formieren. Ein Mitstreiter von Suu Kyi sagte am Freitag, dass sich mehr als zwei Dutzend Ex-Mitglieder der Nationalen Liga für Demokratie (NLD) zu einer Allianz zusammengeschlossen hätten. Ob die noch namenlose Allianz an den Parlamentswahlen in Birma teilnehmen wird, ist indes noch nicht klar.

Nach ihrer erzwungenen Auflösung will sich die Partei von Birmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi neu formieren. Mehr als zwei dutzend hochrangige Ex-Mitglieder der Nationalen Liga für Demokratie (NLD) hätten sich der bislang namenlosen Allianz bereits angeschlossen, sagte ein Mitstreiter Suu Kyis am Freitag. Ob die Partei bei der für Herbst geplanten Parlamentswahl antreten wird, war zunächst unklar.

„Die NLD ist Geschichte, aber wir werden ihre unbeendete Arbeit fortsetzen“, sagte Khin Maung Swe, früheres Mitglied der NLD-Parteispitze. Die Entscheidung zur Teilnahme an der Parlamentswahl sei aber noch nicht endgültig gefallen. Auch ein Name müsse noch gefunden werden. Die Neugründung war bei früheren NLD-Mitgliedern umstritten. Der langjährige Parteisprecher Nyan Win rief dazu auf, den von der NLD beschlossenen Wahlboykott zu respektieren.

Aus Protest gegen die Wahlgesetze der Militärjunta hatte die NLD ihren Boykott des ersten Urnengangs in dem südostasiatischen Land seit 1990 angekündigt. Laut den international kritisierten Gesetzen darf niemand, der zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, einer Partei angehören. Die Friedensnobelpreisträgerin Suu Kyi verbrachte jedoch 14 der vergangenen 20 Jahre unter Hausarrest oder im Gefängnis. Weil die NLD ihre Führungsfigur nicht ausschließen wollte, wurde die Partei am Donnerstag um Mitternacht offiziell aufgelöst.

Ein Regierungsvertreter, der anonym bleiben wollte, bestätigte AFP am Freitag in Rangun die Auflösung. „Die NLD ist keine registrierte Partei mehr“, sagte er. Die Partei war 1988 nach einem Volksaufstand gegen die Militärjunta gegründet worden. Aus der Parlamentswahl zwei Jahr später war die NLD als Siegerin hervorgegangen – allerdings wurde dies von der Militärjunta nie anerkannt.

Der nun geplante Urnengang soll voraussichtlich im Oktober oder November stattfinden. Staatlichen Medien zufolge beantragten mehr als zwei Dutzend Parteien die Zulassung dazu. Auch Ministerpräsident

Thein Sein gründete mit mehreren Getreuen eine Partei, die nach Angaben der Wahlkommission Partei der Solidarität und Entwicklung des Bundes heißen soll. Thein Sein hatte dafür seine Armeefunktionen niedergelegt – offenbar, um der Regierung vor den Wahlen einen zivilen Anstrich zu verleihen.

- 
- **ASEAN-Staaten sorgen sich über Lage in Thailand und Birma**
  - **Mehrere Tote bei Explosionen auf Neujahrsfest in Birma**
- 

### **ASEAN-Staaten sorgen sich über Lage in Thailand und Birma**

*net-tribune.de - 8. Apr. 2010*

Die seit Wochen andauernden Proteste der Opposition in Thailand und die umstrittene Wahl in Birma prägen den Gipfel der ASEAN-Staaten in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi. Auf dem 16. Gipfel des Verbands Südostasiatischer Staaten wollen die Staats- und Regierungschefs der zehn Mitgliedsstaaten ursprünglich vor allem über eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit und den Klimawandel beraten.

Angesichts der eskalierenden Proteste rief der thailändische Ministerpräsident Abhisit Vejjajiva den Ausnahmezustand in Bangkok aus und sagte seine Teilnahme an dem Gipfel ab. Die Lage in Bangkok sei besorgniserregend, sagte der singapurische Außenminister George Yeo. Er hoffe, dass es nicht zu Gewalttaten komme.

Mit Blick auf Birma sagte Yeo, es sei bedauerlich, dass die Nationale Liga für Demokratie von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wegen der geänderte Wahlgesetze nicht an der Abstimmung teilnehmen könne. Es sei aber unwahrscheinlich, dass die birmanische Militärregierung auf dem Gipfel offiziell gerügt werde. «Wenn sich China und Indien weiterhin in Birma engagieren, müssen wir das auch tun.»

---

### **Mehrere Tote bei Explosionen auf Neujahrsfest in Birma**

*Reuters\_15/04/10*

In Birma sind bei einer Serie von Explosionen am Donnerstag mehrere Menschen getötet worden. Das staatliche Fernsehen berichtete, es habe sich um drei Bombenanschläge gehandelt. Sechs Menschen seien getötet, 75 verletzt worden. Zu möglichen Tätern machte der Sender keine Angaben. Aus Krankenhäusern hieß es, neun Menschen wurden getötet, als sich während des Neujahrsfestes in der ehemaligen Hauptstadt Rangun drei Explosionen ereigneten. Augenzeugen zufolge ereigneten sich bei einem Pavillon am Kandawgyi-See drei Explosionen. Die meisten der dortigen Pavillons werden von Firmen betrieben, die der Regierung nahestehen.

Im Mai 2005 starben bei drei Bombenanschlägen in Tagungszentren und Supermärkten elf Menschen. Die Junta hat in der Vergangenheit wiederholt Separatisten und ethnische Minderheiten für derartige Anschläge verantwortlich gemacht. In Birma soll in diesem Jahr gewählt werden. Die Partei von Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi will die Abstimmung jedoch boykottieren. Das in Birma seit 1962 herrschende Militärregime lässt nur Parteien zur Wahl zu, die frühere oder aktuell inhaftierte Mitglieder aus ihren Reihen verbannen. Etwa 2100 politische Gefangene sitzen in den Gefängnissen des Landes. Friedensnobelpreisträgerin Suu Kyi steht derzeit unter Hausarrest. Der Wahltermin ist noch nicht bekannt.

- 
- **Explosionen erschüttern Neujahrsfest – Neun Tote, 75 Verletzte**
  - **Oppositionspartei in Myanmar boykottiert Wahlen**
- 

### **Explosionen erschüttern Neujahrsfest – Neun Tote, 75 Verletzte**

*Focus\_14/04/10*

Bombenexplosionen haben in Birma das Neujahrsfest erschüttert. Bislang wurden neun Tote und rund 75 Verletzte gezählt. Nach Angaben der Krankenhäuser in der Metropole Rangun werde die Zahl der Opfer wohl noch steigen. Bei einem Bombenschlag auf das Neujahrsfest in der birmanischen Metropole Rangun sind am Donnerstag neun Menschen getötet und rund 75 verletzt worden. Das teilten Ärzte und

die Behörden mit. Drei Explosionen erschütterten das Festgelände am Kandawgyi-See, wo 20 Pavillons für das viertägige Wasserfest errichtet worden waren. Die Notaufnahme des Allgemeinen Krankenhauses wurde für Unbeteiligte gesperrt. Die Zahl der Opfer werde vermutlich noch steigen, verlautete aus Krankenhauskreisen.

Warum wird das Neujahr in Asien an mehr als einem Tag gefeiert?

Gefragt von taro12 Im staatlichen Rundfunk war nur von acht Toten die Rede, aus dem Krankenhaus hieß es aber, es habe neun Tote gegeben. Auf Bildern des Fernsehens waren große Blutlachen zu sehen. Die Polizei habe das Gelände abgeriegelt, Spürhunde seien im Einsatz, hieß es. Ausländer befanden sich nach ersten Krankenhausangaben nicht unter den Opfern. Mit dem Wasserfest wird in Birma traditionell das neue Jahr eingeläutet.

Wer für die Explosionen verantwortlich sein könnte, war zunächst unklar. Im Fernsehen war nur von „Terroristen“ die Rede, es wurde aber keine spezielle Gruppe oder Organisation genannt. In einigen abgelegenen Provinzen gibt es Gruppen, die seit Jahren für die Unabhängigkeit ihrer Gebiete kämpfen. Die Oppositionsbewegung von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi tritt für einen gewaltfreien Kampf ein.

-----  
**Oppositionspartei in Myanmar boykottiert Wahlen**

*tagesschau.de - 29. März 2010*

Die myanmarische Oppositionspartei von Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi hat den Boykott der Parlamentswahl beschlossen. Die Nationale Liga für Demokratie (NLD) habe entschieden, dass sie an dem Urnengang nicht teilnehmen werde, sagte ein Parteisprecher.

Die erste Parlamentswahl in Myanmar, dem früheren Birma, seit zwei Jahrzehnten soll Ende Oktober oder Anfang November stattfinden.

Nicht ohne Suu Kyi

Anfang März hatte die Militärregierung in dem südostasiatischen Land Wahlgesetze erlassen, nach denen die NLD nur antreten darf, wenn sie Oppositionsführerin Suu Kyi ausschließt. Konkret heißt es dort, dass niemand, der zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, einer Partei angehören darf. Die nach wie vor unter Hausarrest stehende Oppositionsführerin verbrachte 14 der vergangenen 20 Jahre unter Hausarrest oder im Gefängnis.

Der Anwalt der Friedensnobelpreisträgerin und NLD-Sprecher Nyan Win hatte nach Erlass der Gesetze erklärt, Suu Kyi lehne eine Registrierung ihrer Partei wegen der von den Militärs erlassenen "ungerechten Wahlgesetze" ab. Sie wolle aber keine "Belehrungen erteilen", die Partei müsse selbst eine "demokratische Entscheidung" treffen. Nun beschlossen etwa hundert Mitglieder des NLD-Zentralkomitees, der Position Suu Kyis zu folgen.

Sieg von 1990 für nichtig erklärt

Die letzten freien Wahlen in Birma hatte die NLD gewonnen, die Junta erkannte das Ergebnis aber nicht an. Mit dem umstrittenen neuen Wahlgesetz hatten die Militärs das Ergebnis von 1990 und den damaligen Sieg Suu Kyis Anfang des Monats offiziell für nichtig erklärt.

Der starke Mann der Militärs, General Than Shwe, warnte unterdessen die Parteien vor Verleumdungskampagnen im Wahlkampf. Im Anschluss an eine Militärparade in der im Dschungel erbauten Hauptstadt Naypyidaw, die 2005 Rangun ablöste, wandte er sich zugleich gegen Einmischungsversuche durch ausländische Mächte. Bei der Parlamentswahl sind gemäß der neuen Verfassung ein Viertel der Sitze für das Militär reserviert.